© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Naturkundl. Beiträge Allgäu Jahrgang 49 (2014): 9-10 ISSN 2195-2590

Hedwig Eschelmüller

(1924-2013)

Die Verstorbene, Tochter eines Landshuter Steinmetzmeisters, wurde am 7. Sept. 1924 im Fichtelgebirge geboren. Über die Nachkriegsjahre der beiden Weltkriege wollte sie nie gerne sprechen, sie hatte nur bittere Erinnerungen an "die gestohlene Jugend" und "die Hungerjahre in Wien", so soll auch hier der Mantel des Schweigens über diese schlimme Zeit gelegt werden.

Nach ihrer Heirat mit Alfred Eschelmüller, einem international bekannten Farnspezialisten, der noch bis vor wenigen Jahren der Schriftleiter dieser "Naturkundlichen Beiträge …" (ehemals *Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten*) war, zog das Ehepaar von Wien nach Landshut um. Nach ihrer Übersiedlung nach Kempten traten beide 1958 dem *Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis* bei.

Hier fand Hedwig Eschelmüller endlich ihre geistige Heimat. Sie schrieb 18(!) Jahre lang die Druckvorlagen für die oben erwähnten *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten (Allgäu)*, anfangs meist noch von handgeschriebenen Manuskripten ab. Das bedeutete jeweils 100-130 Din-A-4-Seiten meist voll von Daten mit Ziffern und Zahlen, Ziffern, Zahlen … , allerdings auf einer Schreibmaschine ohne eine "Löschtaste"! In den Anfangsjahren auch noch ohne "Tipp-Ex"! Bei Fehlern wurde die Seite neu in Angriff genommen! Sie schrieb nicht nur mit großer Sorgfalt, sondern auch mit viel persönlichem Engagement und das heutzutage oft gehörte Wort "Aufwandsentschädigung" gab es in ihrem Vokabular natürlich nicht. Der Autor erinnert sich noch an die jeweilige Übergabe seines jährlichen Heftbeitrags *Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu*, den sie mit "Ah, die Vogerln sind wieder da!" immer freundlich und erfreut, bereitwillig entgegennahm.

Da der Schrift- und Schriftentausch-Verkehr, der mit der Edition dieser "Mitteilungen" verbunden war, im Laufe der Zeit immer umfangreicher wurde, entlastete sie ihren Gatten indem sie für ihn zahlreiche Institute, Universitäten, Bibliotheken und Einzelpersönlichkeiten kontaktierte.

Aber auch auf gemeinsamen Forschungsreisen und ausgedehnten Exkursionen war sie eine engagierte Mitarbeiterin und hilfsbereite Begleiterin, die auf späteren Privatfahrten als Beifahrerin ein Navigationsgerät nicht nur ersetzte sonder übertraf. (Besuchte Gebiete: Zillertaler, Stubaier, und Ötztaler Alpen, Niedere und Hohe Tauern, Silvretta, Vervall, Ortler, Sarntaler und Karnische Alpen, Karawanken u.a.) Als schwindelfreie Person bestieg sie schon mal mit einem "Bergwachtler" aus dem Arbeitskreis auch ohne Seil die Höfats, den Allgäuer Blumenberg. Dabei war sie nicht nur Mitläuferin sondern machte auch außergewöhnliche Funde, wie etwa *Dryopteris affinis ssp. disjuncta* am Schwarzbachsattel (Berchtesgaden) oder *Dryopteris affinis ssp. punctata* im Lengatzer Tobel (Allgäu), Unterarten des Spreuschuppigen Wurmfarns.

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Zu Hause angekommen galt es dann die Ergebnisse dieser Exkursionen wissenschaftlich zu dokumentieren. Das bedeutete Lokalisieren und Zuordnen der Funde (was ihrer Liebe für Landkarten entgegen kam), Beschriften und Inventarisieren von Dias, Messen von Farnen und deren Einordnung ins Herbarium, Kochen von Agar-Agar als Nährmedium für die keimenden Farnsporen und vieles mehr. Somit veröffentlichte sie als Co-Autorin mit ihrem Mann zusammen auch zahlreiche Fachartikel vor allem in diesen "Mitteilungen". Da blieb für ihre weiteren Steckenpferde wie das Stricken und Schneidern von Kleidungsstücken oder das Einordnen von Kirchenführern und Schallplatten (klassische Musik) kaum noch Zeit. 1994 musste sie als 70-Jährige aus gesundheitlichen Gründen das Schreiben der Druckvorlagen beenden. In den Folgejahren verschlimmerten sich die Beschwerden, so dass das Ehepaar Eschelmüller im September 2010 in das Seniorenhaus Riedenburg (bei Kelheim, Niederbayern) übersiedelte.

Dort dachte sie – nun im Rollstuhl sitzend – oft wehmütig an so manche zurückliegenden unvergesslichen Eindrücke, wie z.B. Sonnenuntergänge über den Gletschern der Hohen Tauern oder die vom Kraterrand aus beobachteten immer wiederkehrenden nächtlichen Ausbrüche des Stromboli anlässlich einer Exkursionsfahrt des Arbeitskreises.

Am 16. Februar 2013 starb Frau Hedwig Eschelmüller nach über 64 Ehejahren im Klinikum Kelheim an einer Lungenentzündung.

Hedwig Eschelmüller unterhalb des Kemptner Kopfes (Mindelheimer Hütte) im Sept. 1967 mit Blick auf den Allgäuer Hauptkamm. (Foto: Alfred Eschelmüller)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten (Allgäu) der Volkshochschule Kempten

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: In memoriam Hedwig Eschelmüller (1924-2013) 9-10